

Karin Schwab, Thomas-Mann-Str. 20, 02625 Bautzen, 03591-41079, k-schwab@gmx.net

*In der Ruhe und im Vertrauen liegt eure Stärke.*

Jesaja 30,15 (Zürcher)

Bautzen, 22. September 2025

Liebe Freunde, Spender und Beter,



was haben herzhaft lachende und aufmerksam zuhörende Frauen, ein Knöllchen in einer 30-Zone, ein schließendes Fenster, Blasen am Fuß und blaue Zehen ... gemeinsam? Sie gehören in meine Erlebniswelt der letzten Monate. Daran gebe ich euch nachfolgend ein wenig Anteil.

Die Frauen-Frühstücks-Treffen der letzten Monate in Löbau, Cunewalde, Tauscha und in unserer Schmiede in Bautzen waren gut besucht, mit jeweils etwa 35-50 Frauen. Beim Frühstück gab es meist schon intensive oder lustige Gespräche. Bei einer Veranstaltung saß mir eine ältere Dame gegenüber, die sich über das Älterwerden und die Falten in ihrem Gesicht beschwerte. Ich sagte zu ihr: „Wer morgens zerknittert aufwacht, hat tagsüber viele Entfaltungsmöglichkeiten.“ Sie lachte schallend und schrieb sich den Satz auf; den wollte sie sich merken. Die Falten waren erstmal vergessen.

Bei den Vorträgen schaute ich in erwartungsvolle, interessierte Gesichter. Schön ist es auch immer wieder, wenn die Frauen selber etwas beitragen.

Das oben erwähnte Knöllchen bekam ich bei der Rückfahrt von einem Gemeindedienst. Die ganze Zeit achtete ich auf die Geschwindigkeitsbeschränkungen; nur kurz vor zu Hause war ich in einer 30-Zone den Berg hoch um 8 km zu schnell: 30 € Bußgeld. Bezahlen, runterschlucken, daraus lernen und weiter geht's.

Im Sommer beschäftigte ich mich u.a. ausführlich mit dem Thema „Einsamkeit“. Als eine Kollegin mich ansprach, ob ich dieses Thema nicht für das Frauenfrühstück vorbereiten könnte, hatte ich keine große Lust dazu. Wer will sich schon mit Einsamkeit beschäftigen? Aber dann stolperte ich in einer Fachzeitschrift darüber, las Bücher dazu und merkte, dass es ein ziemlich spannendes Thema ist, das jeden in irgendeiner Weise mal betrifft. Inzwischen habe ich eine Rohfassung für einen Vortrag, die noch geschliffen werden muss.

Seit etwa 30 Jahren arbeite ich mit im Redaktionsteam unseres Freundesbriefes „Aufwind“. Ende des Jahres wird die Broschüre eingestellt; in abgespeckter Form gibt es dann Infobriefe. Ein Fenster schließt sich, eine Ära geht zu Ende. Eine andere geht weiter. Ich sehe es mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Eine schöne Arbeit fällt weg. Keine Artikel mehr schreiben, keine Lebensgeschichten erarbeiten. Schade. Für die Herbstausgabe hatte ich noch die Geschichte von Victoria Arlen ausgearbeitet - einer jungen Amerikanerin, die nach mehreren Jahren das Wunder erlebte, aus dem Locked-In-Syndrom herauszukommen. Und im Dezember erscheint die letzte Ausgabe.

Im August kam eine meiner Nichten mit ihren beiden Kindern zu Besuch. Sie hatte sich viel vorgenommen: Führung durch den Stasi-Knast, Besichtigung unserer „Schmiede“, Besuch in Dresden und im Leipziger Zoo. Von Bautzen aus weiter nach Berlin, Hannover... Sie ist noch jung und dynamisch und kann so ein Programm gut bewältigen.

Blasen und blaue Zehen handelte ich mir ein bei einer Wanderfreizeit in Selbitz Anfang September. Eingebettet in liturgische Körper-, Morgen- und Abendgebete, sowie geistliche Impulse, wanderten wir auf unterschiedlichen Routen im Frankenwald. Täglich bewältigten wir jeweils 11-14 km in fünf Stunden (mit Pausen). Manche Touren brachten mich an und über meine Grenzen. Positiv erlebte ich, dass wir die ersten circa 2 ½ Stunden schweigend liefen. Man gehörte zu einer Gruppe, konnte den Leitern folgen, aber trotzdem bei sich, seinen Gedanken und Gebeten und dem Bewundern der Natur bleiben. Ich bin dankbar, dass ich einiges im Gebet bewegen konnte und auch Impulse von Jesus erhielt.



So wie wir beim Wandern ab und zu schauen mussten wo der Weg weitergeht, so schaue ich auch auf das nächste Jahr. Wie geht es weiter? Ich werde nach und nach eine Kollegin in Verwaltungsdingen einarbeiten und weiterhin meine Aufgaben erledigen. Aber mit dem Blick darauf, dass ich ab 1.2.2027 in Altersrente gehe, also in knapp 1 ½ Jahren.

Mit Dank schließe ich diesen Brief: Danke für alle Gebete, persönlichen Kontakte und finanzielle Unterstützung. Und als allerletztes Schlusswort: In der Ruhe und im Vertrauen zu Gott liegt eure und meine Stärke.

Herzliche Grüße und Schalom.

*Kam*

Gebetsanliegen:

05.-19.10. Heimat-Besuch im Schwarzwald

31.10. Kunst-Töne-Abend in der „Schmiede“. Unser Mitarbeiter Rico Hentschel (Lehrer und Künstler) zeigt seine gemalten Bilder, erzählt etwas über deren Entstehung und begleitet das Ganze musikalisch.

05.11. Frauenfrühstück Tauscha OsCH, Vortrag „Ballast abwerfen-Wer verzeiht lebt gesünder“

07.11. Lehrfrühstück OsCH, Vortrag „Prüft alles und behaltet das Gute“

